

## Amtliche Verfügungen.

### Die älteren Reichskassenscheine

à 50 M., 20 M., 5 M.,

mit dem Datum 11. Juli 1874 werden nur noch bis 30. Juni d. J. angenommen.

Vom 1. Juli an verlieren diese Scheine die Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel laut Bekanntmachung der Reichsschuldenverwaltung vom 1. April d. J., Staatsanzeiger No. 89 vom 19. April d. J.  
 Lorch, den 30. Mai 1885.

A. Kameralamt.  
 Grunsky.

### Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder sechs Zöglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarft sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei oder an einer Ackerbauschule erstanden, oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebhaftigkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Taggeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Teil nehmen können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinberäthlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis

Mittwoch den 1. Juli d. J. schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

Montag den 13. Juli d. J. vormittags 7 Uhr

hier einzufinden.

Hohenheim, den 1. Juni 1885.

R. Institutsdirektion.  
 Bosler.

### Deutschland.

**Stuttgart, 5. Juni.** Seine Erz. der kgl. Generaladjutant, General der Infanterie, Freiherr v. Spigemberg, hat sich heute im Auftrage Seiner Maj. des Königs nach Regensburg begeben, um in Höchstdeffen Namen der Beisehung des Fürsten von Thurn und Taxis anzuwohnen.

\* **Stuttgart, 31. Mai.** Die schwäbische Hauptstadt hat ein theures Pflaster. Das schon öfters angeregte Bedürfnis eines neuen Spitals ist eine auf die Tagesordnung gesetzte Frage und wird nimmer zur Ruhe gelangen, sie sei denn gelöst. Das legt der Stadt eine Ausgabe von wenigstens 3/4 Millionen auf. Nehmen wir noch den Aufwand für das neue Rathaus nur zu 2 1/2 Mill. an, ferner die anfallenden Schulhausbauten, so bringen die nächsten 6—8 Jahren einen Schuldenzuwachs von wenigstens 4 Millionen Mark. Der neue katholische Spital wird nur eine mäßige Anzahl von Kranken aufnehmen können. Der Kathrinenhospital war vergangenen Winter erstmals in der Lage, Kranke aus Mangel an Raum nicht aufzunehmen.

\* Auf dem Wilhelmsplatz in Stuttgart producierte sich während der Meßtage eine 18jährige, ohne Arm geborene Fustkünstlerin. Die Leistungen der Künstlerin sind in der That staunenerregend. Das Mädchen näht, strickt, häkelt, fädelt die feinsten Nähadeln ein, spielt Zither und schreibt eine schöne Schrift.

\* **Stuttgart, 5. Juni.** Gestern Vormittag ist der Glaschmergelle Karl Wenger von Künzelsau, hier in Arbeit, vom Dache eines Hauses im Herdweg, woselbst er eine Reparatur vornehmen wollte, heruntergefallen und war sofort tot.

\* Auf dem Markt in Stuttgart bot ein unbekannter Burche von ca. 18 Jahren einem kleinen Knaben eine Flasche zum Trinken an, unter dem Vorgeben, es sei Most. Es war aber Salizylsäure, weshalb der Knabe, der trinken wollte, die Flüssigkeit sofort wieder ausspie. Inzwischen kamen Erwachsene dazu. Auf den Thäter wird gefahndet.

\* **Cannstatt, 5. Juni.** Gestern vormittag wurde am Wasserhaus unterhalb des Wöhrs der Leichnam eines Unbekannten im Alter von etwa 30—35 Jahren aus dem Neckar gezogen; der Tote scheint dem Arbeiterstande angehört zu haben; dessen Namen und Herkunft konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Der Leichnam ist wenigstens seit drei Wochen im Wasser, der größere Teil des Körpers war ganz mit Ries überdeckt.

\* Auf der Strecke Kirchentellinsfurt—Tübingen, in der Nähe des Bahnhofes Tübingen, wurde am 2. d. Mts., abends nach 7 Uhr, ein etwa 20 Jahre alter Mensch, welcher auf der Bahn gegangen zu sein scheint, vom Zug 65 überfahren und getötet.

\* Heidenheim, 4. Juni. Als eine auffallende Erscheinung wird von unseren Forstmännern mitgeteilt, daß in diesem Jahr ungemein viel Kreuzottern bemerkt werden. Es ist dies die einzige giftige Schlange in unseren Wäldern, und an einem Kreuz auf dem Kopf und einem zickzackartigen Streifen auf dem Rücken leicht erkenntlich. Vorsicht beim Lagern im Walde, sowie beim Blumen- und Beerenjuchen ist deshalb zu empfehlen.

\* In Schweinheim befand sich unter den Erst-Kommunikantinnen das Mädchen des dortigen Weingärtners Sauer, welches ohne Hände und Füße geboren ist.

\* Geislingen, 4. Juni. Im benachbarten Altenstadt hat man vor einigen Tagen an der Ueberlinger Straße bei den Erdarbeiten eines Hausbaues ein anscheinend großes alemannisches Totenfeld entdeckt, von welchem etwa 10 Reihen-gräber ausgegraben wurden. Dieselben liegen im Feld unmittelbar zur Rechten (westlich) dieser Straße gleich hinter dem Dorf, direkt östlich von dem jenseits der Felder gelegenen Kirchhof. Es ist nur ein Raum von etwa 36 qm ausgehoben und die Gräber scheinen sich noch weit hin fortzusetzen. Gefunden wurden die Gebeine zu etwa 12 Skeletten (leider sind die Schädel meist verloren gegangen, einer hat ein gewaltiges Loch), ferner teils ganz — bisweilen in guten Exemplaren — teils in größeren Bruchstücken folgende Waffen: 4 Langschwerter (zweischneidig, eines 86 cm lang), 3 Langsare (etwa 50 cm lang), 3 starke Lanzenspitzen, mehrere kleine Pfeilspitzen, endlich 3 verschiedene Thongefäße. An Schmuckgegenständen scheint nichts vorhanden gewesen zu sein. Die Arbeiten erfolgten, namentlich anfangs, ohne jegliche Beaufsichtigung. Die Skelette fanden sich nahe der Straße 2 Meter unter der Erde, weiter innen mehr an der Oberfläche; sie lagen unter dichtem Geröllschutt, sämtliche gegen Osten gerichtet. Die ehemals ausgegrabenen Stellen unterscheiden sich durch dunklere Farbe und lockere Lagerung deutlich von der unbearbeiteten Masse, in welche die Gräber ohne alle Umsriedigung eingesetzt wurden. Die Funde hat größtenteils der Bauherr, Wirt Schweizer, aufbewahrt, dieselben werden vielfach besichtigt. In der Nähe von Altenstadt, einem historisch wichtigen Punkt (Ugeislingen), hat man schon mehr Funde aus der Alemannenzeit gemacht. Eine spätere kunstgerechte Fortsetzung der Ausgrabungen wäre gewiß vom besten Erfolg gekrönt.

\* In Brackenheim wurden bei einer Wirtshausrauferei zwei verheiratete Männer ziemlich gefährlich verletzt. Der Thäter soll sich im Stande der Nothwehr befunden haben.

\* In Blaubeuren werden seit 14 Tagen an der Lohmühle beim Bahnhof Schafe gewaschen. Durch einen engen Gang werden sie ins Wasser getrieben und gehekt. Eine Herde drängte sich nun so enge zusammen, daß 20 der Tiere ersticken.

\* Ulm, 4. Juni. Zwei Soldaten des 6. Inf.-Reg. trieben mit einander Scherz. Der eine von ihnen stach mit einem spitzen Messer nach dem Tornister des anderen. Unglücklicherweise durchdrang das scharfe Instrument denselben und brachte dem Kameraden eine leichte Verwundung an der Schulter bei. Dieser anfangs wenig Beachtung belegend, machte der Verwundete dem Arzte erst dann Meldung, als dieselbe einen bössartigen Charakter angenommen hatte. Der junge Mann starb an Blutvergiftung.

\* Die Frage über die Bedachung des Ulmer Münsters ist jetzt, nachdem auch Prälat v. Merz ein eingehende Darlegung seiner Ansicht für Bedachung des Hauptschiffs mit glasirten Ziegeln abgegeben hatte, in diesem Sinne entschieden worden.

— In Neute schlug bei dem letzten Gewitter der Blitz in den ein eigenes Nebengebäude bildenden Pferdestall und Brennerie des Bauern Schaid und zerstörte denselben bis auf den Grund; die darin untergebrachten Pferde konnten gerettet werden. Im oberen Bezirk soll dem Vernehmen nach der Hagel geschlagen und mitunter beträchtlichen Schaden angerichtet haben.

— In Waltenheim (Oberpfalz) wurden durch eine Feuersbrunst 2 Wohn- und 8 Nebengebäude zerstört. Viele Stücke Rindvieh, Schweine u. s. w. sind mitverbrannt.

— In Kreuznach sind durch eine Feuersbrunst 21 Häuser vollständig zerstört und mehrere Gebäude teilweise beschädigt worden.

— Der Reichsanzeiger schreibt aus Berlin vom 4. ds.: Die Genesung Sr. Maj. des Kaisers und Königs schreitet ohne Störung in erwünschter Weise fort.

— General-Feldmarschall Graf v. Moltke ist in Kreija eingetroffen und gedenkt bis zum Herbst auf seinem Gute zu verweilen.

## Ueber gährende Tiefen. Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. R. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eines Nachmittags, als Kapitola eben durch die Höhenwaldung sprengte, welche Hurricane Hall einschloß, stürzte ihr Pferd, der Gurt löste sich im gleichen Moment und ehe sie es sich versah, lag sie unter dem Sattel auf dem weichen Grund des hier eben eine Lichtung bildenden Waldbodens.

Das war ein Moment, wie Francis, der ihr bereits seit Tagen resultatlos gefolgt war, ihn nur abgemartet hatte, um auf seinem Pferd heranzugaloppieren und die Rolle des Retters zu spielen.

Mit einem Sprunge sich aus dem Sattel schwingend, eilte er an Kapitola's Seite.

„Was ist geschehen, Miß Blac?“ rief er im Tone höchster Besorgnis. „Sind Sie verletzt?“

„O, nein,“ verzetzte Kapitola, welche sich inzwischen mit Behendigkeit aufgerichtet hatte, kühl, „mir ist Nichts geschehen, ausgenommen, daß mein Reitkleid durch den Fall gelitten haben mag.“

„Bitte, lassen Sie mich das thun,“ sagte Francis verbindlich, den Sattel, nach dem sie sich eben niederbeugen wollte, aufhebend und auf den Rücken des Pferdes festschnallend. „Das ist keine Arbeit für eine Dame!“

Kapitola ließ ihr gewähren, denn der Unfall war doch nicht so spurlos an ihr vorübergegangen. Sich auf einen zur Seite liegenden Baumstamm niederlassend, sah sie mit gekräuselten Lippen, wie er sich abmühte, den Sattel wieder sicher zu befestigen und das erschreckte Pferd zu beruhigen.

Dann sich Kapitola zuwendend, welche der Scene spöttisch zusah, hob er an:

„Miß Blac, verzeihen Sie mir, aber die Gefahr, in der ich Ihr Leben schweben glaubte, hat mich zu einer Erkenntnis kommen lassen, daß ich Ihnen das Geständnis machen muß —“

Weiter kam er nicht. Die Stimme versagte ihm unter dem verächtlichen Blick, den Kapitola ihm zuwandte.

„Sir, nicht weiter!“ rief sie, sich stolz aufrichtend. „Nach Dem, was zwischen uns vorgefallen ist, staune ich, woher Sie die Unverschämtheit nehmen, sich mir zu nahen und nun gar solche Worte zu mir zu sprechen. Ich bin die Braut eines tapferen, jungen Officiers der Unionsarmee. Sie haben bereits seinen Arm gefühlt, als Sie vermaßen genug waren, Ihre Hand nach einem schuglosen Mädchen auszustrecken, das durch die Gnade des Himmels Ihnen jedoch entrisen ward. Noch ein Weiteres und Sie mögen sich hüten, Bekanntschaft mit seinem Degen zu machen. Ich warne Sie! Verlassen Sie mich und kreuzen Sie nie wieder meinen Weg! Und damit Gott befohlen!“

Und ehe er es sich versah, sich in den Sattel ihres Pferdes schwingend, galoppierte sie nach stolzer Neigung des Kopfes davon und war im Handumdrehen seinen Blicken entchwunden.

„Satanela!“ murmelte er knirschend zwischen den Zähnen hervor. „Ha! Jetzt, jetzt erst recht will ich sie haben! Sie soll an mich denken!“

Und seinem Pferde die Sporen gebend, daß es sich hoch aufbäumte, sprengte auch er in entgegengelegter Richtung davon, wulbend und die Brust von finsterner Nachsicht erfüllt.

Es mochte eine Woche nach diesem Ereignis sein, als in dem Adler-Waldhof zu Tiptop mehrere Jäger und Farmer beisammen saßen, unter den letzten auch John Stone, ein in einiger Entfernung wohnender Grundbesitzer, bei welchem Kapitola auf ihren Ausritten in letzter Zeit zuweilen gerastet hatte, um mit der Farmersfrau einige muntere Worte zu wechseln und die Kinder des jungen Ehepaars zu herzen.

Unter den Jägern befanden sich einige Herren aus Washington, welche Francis Le Noir nach dem einsamen Hause zur Jagd eingeladen hatte.

Alle sprachen mit einander vom Jagen, als plötzlich einer der Fremden Herren, gegen John Stone gewendet, anhob:

„Ah, diese verwegene, kleine Jägerin von Hurricane Hall, die Nichts, Mündel oder geheime Tochter des alten Warfield, ist ein wahres Teufelsmädchen, eine ganze Amazone, eine Diana in Nichts, als in ihrer Liebe zur Jagd!“

Mehr die Geiße, die diese Worte begleitete, als die Rede selbst, ließ das Beleidigende derselben erkennen.

„Sir, das ist eine Lüge und der Mann, der sie ausprengt, ist ein böswilliger Verleumder!“ rief John Stone, auffpringend und mit Geräusch seinen Stuhl zurückstoßend.

„Sir!“ rief der Fremde, nun auch seinerseits erregt aufspringend.

„Ja, wer Miß Blad beleidigt, ist ein Verleumder, wiederhole ich!“ donnerte John Stone. „Und ich warne Sie, Sir, Ihre Zunge zu hüten! Ich habe die Ehre, Ihnen Allen einen guten Morgen zu wünschen!“

Und drohenden Schrittes verließ der Farmer den Gasthof. Er hatte noch keine weite Strecke nach seinem Hause zurückgelegt, als er plötzlich aufhorchend stehen blieb.

Das Geräusch von Pferdegetrappel tönte an sein Ohr

und im nächsten Moment sah er in einiger Entfernung Kapitola auf ihrem Pony dahersprengen.

Wie immer, wenn sie den ehrlichen Farmer sah, streckte sie ihm freundlich die Hand entgegen.

Er erwiderte ihren Gruß mit dem schuldigen Respekt, aber das Gehörte lag so drückend auf ihm, daß es Kapitola nicht entgegen konnte.

„John Stone,“ fragte sie deshalb forschend, „was haben Sie?“ Was ist Ihnen geschehen?“

Er wollte ihr ausweichen, aber umsonst. Sie trieb ihn so in die Enge, daß er reden mußte und rüchhaltlos legte er ihr die ganze schmachvolle Anklage, die wider sie erhoben worden war vor.

(Fortsetzung folgt.)

**(Urtheil eines Lehrers.)**

Oberstmeien (Hohenzollern). Folgendes sende ich Ihnen zur beliebigen Verwendung. Auf den Gebrauch von Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche ich gegen hartnäckige Verstopfung, Verdauungsstörungen, Ansammlung von Galle und Schleim gebrauchte, haben die Schweizerpillen, (erhältlich a Schachtel M. 1 in den Apotheken) ausgezeichnet und angenehm gewirkt, auch machen sie Appetit und regen die Verdauung an. Dies kann der Wahrheit gemäß bezeugen Anton Horn, Schul-lehrer a. D. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

**Medicinische ächte Naturweine**

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconalescenten empfohlen.

- Bordeaux-Wein (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche mit Glas M. 1.50
- Öfener " (ungar. Rothwein) " " " M. 1.25
- Erlauer " " " " " M. 1.50
- Carlwiser " " " " " M. 1.75
- Marfala-Wein (italien. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/1 Fl. m. Glas M. 2.25
- Malaga (braun u. rothgolden) 1/2 Fl. M. 1.25 1/1 Fl. m. Glas M. 2.25
- Xeres (Sherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25, 1/1 Fl. M. 2.25
- Reidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas M. 1.15
- Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas M. 1.65
- Cokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 & und M. 1.50
- Ruster " (ung. Süßwein) p. 1/2 m. Glas M. 1.25 1/1 M. 2.25

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniollkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.

In Welzheim bei Apotheker Bilsinger.

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certificate bei mir deponirt

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen.

nachen. Näheres bei dem Haupt-Agenten  
**Jobs. Rominger,**  
 Stuttgart,  
 und dessen Agenten:  
 Geur. Chr. Bilsinger in Welzheim  
 B. Bilsinger " Lorch.  
 C. G. Breuninger " Rudersberg.  
 Theodor Abele " "  
 Carl Weil " Schorndorf.  
 Friedr. Haeder " Gmünd.

**J. Andêl's**  
 neu entdecktes  
**überseeisches Pulver**  
 tödtet  
 Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben,  
 Mussen, Fliegen, Ameisen, Asseln,  
 Vogelmilben; überhaupt alle Insekten,  
 mit einer nahezu übernatürlichen  
 Schnelligkeit und Sicherheit derart,  
 daß von der vorhandenen Insekten-  
 brut gar keine Spur mehr übrig bleibt.  
 Necht und billig zu haben in Prag  
 in **J. Andêl's Drogerie,**  
 13 „zum schwarzen Hund“, Fußgasse 13.  
 In Welzheim bei  
 Herrn **Wm. Bilsinger.**

Welzheim.

**Weingeist**

dessen Preis sich in Folge der neuen mit dem 1. Juli in Kraft tretenden Steuer um circa 20 Pfennig pr. Liter erhöht, empfehle jetzt schon zum Ansehen von Liqueuren zc., da Jedermann 15 Liter im Haus haben kann, ohne zur Nachversteuerung verpflichtet zu sein.

---

**Brauntwein und Liqueur**

wird ebenfalls um ca. 10 Pf. pr. Ltr. teurer und verkaufe ich noch bis 1. Juli zu alten billigsten Preisen.

**Albert Zweigle.**

**Spazierstöcke**  
 in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt  
**Matth. Klenk,**  
 Sattler und Tapezier.

Am nächsten Montag den 8. S. M. Mittags 1 Uhr wird in Mannheimberg im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft:

- 1 Mutterfchwein (trächtig) 340 Ltr. Bratbirnenmost, 1 Eimer Apfelmöst ungefähr, Faß und Bandgeschirr, Ketten, Egge, Pflug und Schaiten, 41 Stück. Lang- und Sägholz, 17 Stück tannene Bretter, ungefähr 3 Ctr. Fichtenrinde und sonst noch Mehrceres.

Zusammenkunft ins Anwalts Haus. Rudersberg den 4. Juni 1885.  
**Gerichtsvollzieher:**  
 H ö h l.

**Technicum Mittweida.**  
 (Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

**Rechnungsstelltabellen**  
 fortwährend zu haben in der **Untenzuber'schen Buchdruckerei.**

**Rechnungen**  
 werden in jeder beliebigen Größe sauber und billigst angefertigt in der **Untenzuber'schen Buchdruckerei.**

**Cordantoffel** 2 Dutzend Paar für Frauen Filzohle M. 4.75 mit feinst. Lederzuzüge M. 5.25, m. holzgenagelter fester Tachohle M. 4.75. Cordantohle, Tachohle m. holzgenagelter fester Tachohle M. 11. Bei jeder Abnahme viel billiger liefert G. Engelhardt, Zofia.

# Dem inserirenden Publikum

zur gest. Mitteilung,

daß von nun an Annoncen für den „Bote vom Welzheimer Wald“ an den Tagen Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag längstens bis Vormittags 11 Uhr einzureichen sind, indem von da ab das Blatt abgeschlossen ist und daher später einlaufende Annoncen für die nächste Nummer zurückgelegt werden müßten.

Die Redaktion.

## Krieger-Verein Welzheim.

Versammlung

Sonntag den 7. Juni Nachmittags 3 Uhr

in der Krone zu Breitenfürst.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein



Der Ausschuss.

Welzheim.

Vielseitigen Wünschen entsprechend, habe ich mich entschlossen, mit dem 1. Juni ds. Jrs. ein

### Commissions-Bureau

zu eröffnen und folgende Aufträge auszuführen:

Abchlüsse von Verträgen aller Art, Errichtung von Testamenten, Privatbeibringensinventaren, Einreichung von Bittschriften, Klageschriften in Straf- und Civilsachen, Correspondenzen, Abchlüsse von Lebens-, Militär-, Aussteuer- und Hagelversicherungen u. s. w.

**Wilh. Müller,**

refig. Stadtschultheiß,

logirend bei Goldarbeiter Bauer.

## Fenster- & Thüren-Gallerien

zu Vorhängen,

von 1 Mark 50 Pfennig das Stück an  
empfehlen in schöner Auswahl. Sowie

### Sophas & Bettrösche

zu ausnahmsweise billigen Preisen und guter Qualität bei

**Matth. Klenk,**

Sattler u. Tapezier.

## Bettfedern

in schönster neuer Waare,

von 3 bis 4 M das Pfund

hat vorräthig

Heinr. Chr. Bilfinger.

## Hamburger Bettfedern

nach Muster

zu M 1,20 das Pfund bei

Grh. Chr. Bilfinger.

Nächsten Donnerstag

## rothe Waaren u. Kalt

bei

Ziegler Kreiser

Saftigen Emmenthaler Käse,  
reife Backsteinkäse

I. Qualität,

Kräuterkäse,

ächten

Trester & Fruchtbrandwein

feinst gereinigten

Weingeist,

alle Gattungen

Brustbonbons, Chocolate,

Thee & Gewürze

sowie alle anderen

Conditoreiwaren

empfehlen in preiswürdiger Waare billigt

**H. Hobly.**

Für einen 18 Jahre alten arbeitsfähigen, geistig und körperlich jedoch etwas schwachen **Burschen** sucht unter Umständen gegen Entschädigung

### Unterkunft.

Schultheiß Kolb  
in Haubersbrunn.

## Sensen

unter Garantie und  
ächte **Waldländer**

**W e b s t e i n e**

ebenso

**Wabenzangen**

empfehlen billig

**Albert Weller.**

Welzheim.

Gegen mehr als doppelte Sicherheit werden

**1700 Mark**



in Bälde aufzunehmen gesucht. Näheres durch die Redaktion.

Große Auswahl

von

**Regenschirmen,**

**Sonnenschirme**

für Herren

empfehlen billigt

Heinr. Chr. Bilfinger.

**Zu vermieten:**

Ein kleineres freundliches Logis durch  
Kupferschmied **Plapp.**

Auch habe ich einen

**Rumthierd**



noch neu, sammt allem Zugehör zu verkaufen.

Der Obige.

## Strohüte

in allen Gattungen billigt bei  
**Hr. Chr. Bilfinger.**

6 bis 8 tüchtige

**Erdarbeiter**

finden bei 2 Mark 20 Pfennig bis 3 Mark täglich am Wieslausweg sofort Beschäftigung.

**Wilhelm Pfeil.**

Unternehmer.

Killenhof.

**500 Mark**



Pfleggeld kann gegen gefehliche Sicherheit sogleich erhoben werden bei

**Gottlieb Eifemann,**

Schneidermeister.

Unsere verehr. Abonnenten von Kaisersbach und Kirchenkirnberg gewähren wir in diesem Sommerhalbjahr die Begünstigung, daß der „Welzheimer“ Bote daselbst stets tags zuvor, also je am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag zur Ausgabe gelangt. Die Redaktion.